



Kreisgruppe Ostwürttemberg ehrte verdiente Funktionsträger

Bilanz eines ereignisreichen Jahres

WESTHAUSEN (wpr) -

In einen Ballsaal mit herbstlichem Schmuck verwandelt fanden die Reservisten der Kreisgruppe Ostwürttemberg die Turn und Festhalle in Westhausen zu ihrem gesellschaftlichen Höhepunkt des Jahres, dem Reservistenball 1997, vor. Nach einem musikalischen Auftakt dankte der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Westhausen, Klaus Litke, seinen Mitgliedern für die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten. Danach begrüßte Kreisvorsitzender Ralf Bodamer die Gäste: Von der Bundeswehr aus Ellwangen den Chef der Stabskompanie der Panzergrenadierbrigade 30, Hauptmann Pestel, vom Transportbataillon 10 Oberstabsfeldwebel Tobler und vom Verteidigungsbezirkskommando 51 den Feldwebel für Reservisten, Stabsbootsmann Klose.

Von der Bezirksgruppe Stuttgart war der Vorsitzende Lothar Roduch erschienen, der die Grüße des Landesvorsitzenden Peter Eitze ausrichtete und lobend erwähnte, daß die Reservistenkameradschaft Westhausen beim Bezirkswettkampf in Ellwangen den zweiten Platz errungen hatte. Bodamer bezeichnete 1997 als ein ereignisvolles Jahr



FÜR IHREN EINSATZ in der Reservistenarbeit der Kreisgruppe Ostwürttemberg wurden beim Jahresabschlußball Mitglieder und Funktionsträger geehrt.

für die Bundeswehr. Friedenserhaltende Einsätze im ehemaligen Jugoslawien und der erfolgreiche Kampf gegen das Hochwasser an der Oder hätten der Bundeswehr hohe Anerkennung in der Bevölkerung eingebracht. In der Kreisgruppe Ostwürttemberg habe das Jahr 1997 Höhen und Tiefen gebracht: Positiv sei die Neugründung der Reservistenkameradschaft Burgberg und die Konsolidierung einer weiteren Reser-

vistenkameradschaft zu vermerken.

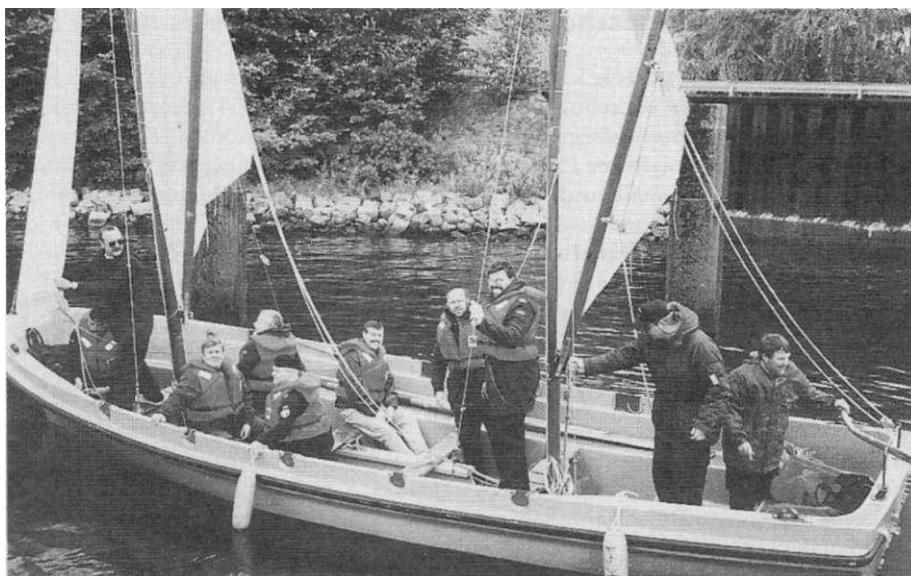
Nach einer Tanzeinlage ehrte der Kreisvorsitzende für Verdienste um die Reservistenarbeit Oberstleutnant d.R. Wolfgang Prade und Stabsbootsmann Lothar Klose mit der Kristallplakette der Bezirksgruppe Stuttgart. Mit der Ehrennadel in Bronze wurde der Kreisvorsitzende, Hauptmann d.R. Ralf Bodamer, durch den Bezirksvorsitzenden Lothar Roduch ausgezeichnet.

Vorstand einstimmig wiedergewählt

WANGEN (roro) -

Nach dem Schisma von 1992, als sich die Reservistenkameradschaft Wangen im (württembergischen) Allgäu aus emotionalen Gründen aufspaltete und ein Teil der Kameraden in der Landesgruppe Bayern eine neue RK bildeten, kam die RK Wangen wieder in ruhiges und vor allem in erfolgreiches »Fahrwasser«. Der Vertrauensbeweis in den nun seit 1994 tätigen Vorstand spricht für sich: Die Entlastung erfolgte einstimmig. Bei der anschließenden Neuwahl wurde nach den Vorschlägen für die neue Führungsgruppe das gesamte bisherige Gremium wiedergewählt: RK-Vorsitzender Stabsunteroffizier d.R. Alfred Wunderle, Stellvertretender Vorsitzender Gefreiter d.R. Dieter Peper, Kassenwart Obergefreiter d.R. Josef Kesenheimer, Schriftführer und kommissarischer Pressereferent Oberfeldwebel d.R. Rolf Robitschek.

Marine-Reservisten aus Schwaben bei den Kieler-Woche-Wettkämpfen



ZUM ZWEITEN MAL nahm die Reservistenkameradschaft Marine an der Kieler Woche in der offenen Klasse mit einem Kutter teil. Schweres Wetter machte den Seeleuten im Boot zu schaffen, so daß an Bord und Bordgefechtsanzug nichts mehr trocken war. Es machte trotzdem allen viel Spaß. Für seine Mühen wurde das Team belohnt: Gegen starke Konkurrenz verbesserten sie sich um einen Platz gegenüber dem Vorjahr und landeten auf dem vorletzten Platz. Neben der Erkenntnis, noch viel lernen zu müssen, wurde intensiv Kameradschaft mit deutschen und ausländischen Kameraden gepflegt.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«:
Georg A. Trzetzkiak, Durlacher Straße 14, 76229 Karlsruhe,
Tel.: 0721/48 20 77, Fax: 0721/48 20 77.

Die Friedensfahrt ins Heilige Land war eine große Herausforderung

Auf »Schusters Rappen« unterwegs nach Israel

KARLSRUHE (MK) - Drei ehemalige Fallschirmjäger, Mitglieder der Traditions-Reservistenkameradschaft, stellten sich der Aufgabe, mit dem Fahrrad von Freising nach Israel zu fahren. Auch heute gehört noch sehr viel Mut dazu, das sichere Land zu verlassen und sich in die Fremde, in die Ungewißheit zu begeben.

Daß scheinbar Unmögliches möglich werden kann, haben Hptm d.R. Winfried Hemberger (LLVersKp 250), StFw a.D. Max Knauer (FschJgBtl 251/Stab 1. LLDiv) und StUffz d.R. Edgar Wolf (StKp 1. LLDiv), unter Beweis gestellt, als sie im Rahmen einer Pilgergruppe mit dem Fahrrad von Freising bei München starteten, um über den Brenner nach Venedig und quer durch Griechenland über Kreta und Zypern nach Israel zu fahren. Der Weg war ihr Ziel, durchaus als Friedensfahrt wollten die Teilnehmer dieses Unternehmen verstanden wissen. Die Fahrt war von Hptm d.R. Winfried Hemberger geplant. Als »Morgengabe« führte die Gruppe noch einen gespendeten PKW und eine Geldspende in Höhe von 10.000 Mark und nicht zuletzt ein gestiftetes »Baby«-Endoskop für das Baby Hospital in Bethlehem mit.

Der Weg in Israel führte die Gruppe von Haifa über Akko, Nazareth, den See Genezareth, Tiberias, das Tote Meer, Masada hinauf nach Bethlehem und Jerusalem. Israel



NACH MÜHEN UND STRAPAZEN erreichten (v.l.) StFw a.D. Max Knauer, StUffz d.R. Edgar Wolf und Hptm d.R. Winfried Hemberger das Heilige Land. Unser Bild zeigt sie vor der Stadtmauer von Jerusalem.

befindet sich im Augenblick in einem Spannungsfall, und besonders kritisch erwiesen sich die Grenzstationen innerhalb Israels, wo aufgrund der politischen Lage täglich mit neuen Auflagen zu rechnen war. Die Pilgerfahrt ins Heilige Land mit dem

Fahrrad war für die Teilnehmer eine gewaltige Herausforderung mit vielen Gefahren. Vollgepackt mit neuen Erfahrungen und dankbar landeten sie wieder mit dem Flugzeug auf dem Münchner Flughafen, wo sie freudig empfangen wurden.

Friedensarbeit an Kriegsgräbern

Reservistenkameradschaft Obrigheim im Arbeitseinsatz auf deutsch-russischer Gedenkstätte

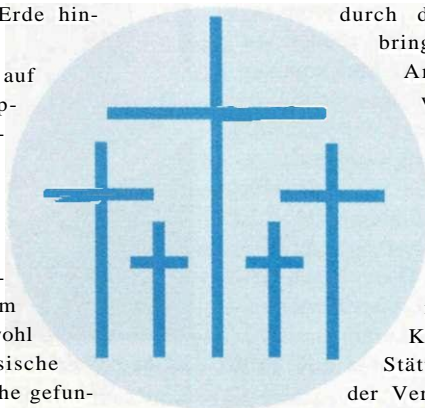
OBRIGHEIM/ZEITHAIN (r.k.) - Im Jahre 1997 führte der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge unter dem Motto: »Work for Peace / Arbeit für den Frieden« nationale und internationale Jugendlager sowie Arbeitseinsätze auf Friedhöfen und Kriegsgräberstätten im In- und Ausland durch. Daran nehmen außer Jugendlichen auch Soldaten, Einheiten und Teileinheiten der Bundeswehr und befreundeter Nationen teil.

Reservisten und ehemalige Soldaten als Mitglieder des Reservistenverbandes unterstützen schon über Jahre hinweg diese Arbeitseinsätze und die Sammlungen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Jahr für Jahr übernehmen Reservisten in Gebieten, die »Bundeswehr-frei« geworden sind, die Umrahmung der Gedenkveranstaltungen anlässlich des Volkstrauertages. Oft werden gemeinsame Fahrten von Reservisten, Soldaten und Mitgliedern von Vereinen, Parteien oder Institutionen zu Kriegsgräberstätten, Gedenkstätten und Einzelgrabstätten durchgeführt. Dabei wer-

den auch die Mahnmale der Kriege 1914-1918 und 1939-1945 besucht, nicht zur Verherrlichung des Soldatentums, sondern zur Veranschaulichung und zum Nachdenken über die sinnlosen Opfer in unsinnigen Kriegseinsätzen, die außer Leid und Elend nur verbrannte Erde hinterließen.

Einen Arbeitseinsatz auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz der sowjetischen Streitkräfte in Zeithain in Sachsen-Anhalt führten Angehörige der Reservistenkameradschaft Obrigheim durch. Auf dem Übungsplatz haben sowohl deutsche als auch russische Soldaten ihre letzte Ruhe gefunden. Aus dem Ersten Weltkrieg sind dort 4.000 Tote und aus dem Zweiten Weltkrieg 27.000 Tote begraben. Der Einsatz selbst besteht aus Tätigkeiten wie Fällen von inzwischen wie Unkraut gewachsenen Birkenbäumen, Nachschneiden von

Hecken, Suchen und Markieren von Einzelgräbern, so daß der Umbettungstrupp des Volksbundes diese Toten auf eine bestehende Gräberstätte umbetten kann. Das Finden und Registrieren dieser Einzelgräber und das Identifizieren der Toten durch die Umbettungstrupps bringt für viele Familien und Angehörige letzte Gewißheit über den vermißten Sohn, Bruder, Onkel, Schwager. Es gibt den Angehörigen die Möglichkeit, dem Toten einen letzten Besuch abzustatten, mit Blumen oder einem Kranz an einer bleibenden Stätte, ein äußeres Zeichen der Verbundenheit sichtbar zu hinterlassen, oder zumindest stumme Zwiesprache zu halten oder ein Gebet zu sprechen. Jeder Einsatz auf einer Gedenkstätte, einem Friedhof, einem Einzelgrab ist somit letztlich eine »Arbeit für den Frieden«.



Reutlinger Reservisten sind wieder »vollständig«

REUTLINGEN JöHi) -

Die Reservistenarbeitsgemeinschaft »Wettkampf« (Reutlingen) hat ihren Vorsitzenden, Hptm d.R. Norbert Weber, wohlbehalten zurückerhalten. Weber war von einer viermonatigen Verwendung als S6-Offizier der Deutsch-Französischen Brigade mit dem 2. Kontingent der Bundeswehr aus dem SFOR-Einsatz in Bosnien zurückgekehrt. Ehefrau und Reutlinger Kameraden fuhren extra zum militärischen Teil des Flughafens Köln-Wahn, um ihn abzuholen.

Bei einem Informations-Essen berichtete Weber von seinen Erfahrungen im Auslandseinsatz und dankte seinen Kameraden für deren Unterstützung der Aktion »Lachen helfen«. Außerhalb seines eigentlichen dienstlichen Auftrages hatte sich Weber in diesem Rahmen bemüht, das Leid der von Krieg und Minen am schlimmsten betroffenen Kinder zu lindern. Sie hatten ihn durch Sammeln von Sachspenden unter Kameraden und den Vereinen der Fußball-Bundesliga in seinem Bemühen unterstützt. Dabei waren für Kindergärten und die Kinderkrankenpflege in der Umgebung Rajlovacs bei Sarajevo, z.B. durch eine Versteigerung von Fußball-Trikots unter den dort stationierten Soldaten, ca. 5.000 Mark



WIEDER UNTER SEINEN RESERVISTENKAMERADEN ist der Vorsitzende der Reutlinger Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Wettkampf, Hptm d.R. Norbert Weber (Mitte). Nach einem SFOR-Einsatz begrüßten ihn (v.l.) Thomas Rau, Jochen Schade, Thomas Ulitzka und Thomas Raschpichler.

zusammengekommen. Rajlovac ist Stationierungsort eines Teils des deutschen Anteils

an SFOR in einem vom Krieg besonders verwüsteten Teils Bosnien-Herzegowinas.

Hilfe kam zu spät Reservisten spendeten Knochenmark

BAD DÜRRHEIM / SUNDHAUSEN (We) -

Mehr als dreitausend Menschen folgten dem Hilferuf der regionalen Organisationen, die um das Leben des dreizehnjährigen Dominik kämpften. Dominik hatte Leukämie. Auch viele Reservisten aus dem Kreis Schwarzwald-Baar-Heuberg folgten dem Aufruf ihres Kreisorganisationsleiters Manfred Moszcynski und des Feldwebels für Reservisten, HptBtsm Berndt Schmolinsky, und begaben sich zur Untersuchung, mit deren Hilfe ein »Gewebezwillig« gefunden werden sollte. Dies ist die Grundlage für eine mögliche Knochenmarkspende. In Absprache mit den Organisationen führte Dr. Bauer aus der RK Trossingen die Blutabnahme an den Reservisten und deren Angehörigen

durch. Kurz danach traf leider die schmerzliche Nachricht ein, daß der kleine Patient im Freiburger Klinikum seiner Krankheit erlegen ist. Doch Dominik ist nicht umsonst gestorben. Alle bisher gesammelten Befunde werden in einer Datenbank hinterlegt und geben so die Möglichkeit, anderen Leukämiekranken zu helfen.

**ALS KNOCHENMARK-
SPENDER für ein an
Leukämie erkranktes Kind
hatten sich auch Reservisten
zur Verfügung gestellt.**



Meister mit nicht alltäglichen Waffen

TENINGE N (Ste) -

34 Schützen der Kreisgruppe Hochrhein trafen sich zur 7. Großkaliber-Kreismeisterschaft 97 auf der Standortschießanlage in Eschbach. Das Regenwetter der Vortage konnte einige der Kameraden von der Teilnahme abgehalten haben. Die, die sich nicht abschrecken ließen, wurden durch ein ideales Schießwetter entschädigt.

Der Wettbewerb lehnte sich an das Schießprogramm der Landesmeisterschaft Baden-Württemberg, Gewehr und Pistolenschießen kombiniert, an und war in die Wettbewerbsgruppe Ordonnanzgewehr Selbstlader, Ordonnanzgewehr Repetierer, Selbstladegewehr Kal. .223 (das Kaliber des neuen Gewehres G36) und Gewehr mit Zielfernrohr aufgeteilt. Parallel war ein Pistolen-/Revolver-Wettbewerb mit Präzisions- und Zeitschießen angeboten.

Folgende Ergebnisse wurden erreicht: Pistole (Präzisions- und Zeitschießen) 1. Schmid, Rene 2. Hillig, Mario 3. Meier, Joachim; Ordonnanzgewehr (Selbstlader) 1. Schmid, Rene 2. Mattmüller, Bruno 3. Stephan, Erich; Ordonnanzgewehr (Repetierer) 1. Stephan, Erich 2. Birkle, Rainer, 3. Hartmann, Wilfried; Selbstladegewehr Kai. .223 1. Stephan, Erich 2. Hartmann, Wilfried, 3. Mattmüller, Bruno; Gewehr mit Zielfernrohr 1. Aydt, Michael, 2. Stephan, Erich, 3. Birkle, Rainer.

Leistung und Motivation führten zum Erfolg

Beeindruckendes Gruppengefechtsschießen des VBK54

TÜBINGEN (HaRo) -

»Zu ernsthaften Gefechtshandlungen kam es im Laufe des Nachmittages im Raum Kleinstetten (Heuberg): Eine Gruppe des dort eingesetzten Heimatschutzbataillons 851 (Tübingen) war mit ihrem Unimog entlang der MSR »Essig« unterwegs, als plötzlich feindliche Kräfte das Feuer auf die Soldaten eröffneten. Der besonnen handelnde Gruppenführer befahl sofort das Absitzen und Instellunggehen im nahen Wald. Den Soldaten gelang es, dem Angreifer große Verluste zuzufügen. Als Ursache für den erfolgreichen Einsatz nannte der Kommandeur, Oberst Henner von Hopffgarten, die hohe Motivation - aber auch die gute Ausbildung der Soldaten.«

So oder ähnlich könnte ein Zeitungsbericht aussehen, der das Szenario beschreibt, wie es das VBK 57 (Tübingen) in seinem Ausbildungsschwerpunkt 1997 zugrunde

gelegt hat: Feuer und Bewegung als wesentliche, unabdingbare Elemente der Gefechtsführung, auch bei einem Gruppengefechtsschießen auf dem Truppenübungsplatz Heuberg.

Viel Mühe und Energie hatte das VBK in Vorbereitung und Durchführung investiert. Der Kommandeur selbst, unterstützt von seinem Stabsoffizier für Reservistenangelegenheiten und dem Feldwebel für Reservisten, behielt sich die Leitung des Schießens

auf der hochmodernen Schießbahn 4 vor. Der Kreisorganisationsleiter Ulm, Oberstlt d.R. Hans-Werner Lang, und Oberleutnant d.R. Böhme von den Reservisten der Uni Tübingen brachten ihre Erfahrungen als Leitungsgehilfen ein.

Bei der hochkarätigen Besetzung konnte natürlich nicht ausbleiben, daß die Generalprobe ins Wasser fiel. Stundenlanger Regen strapazierte den Einsatzwillen der



GESCHICKTE S VERHALTEN und hohe Einsatzbereitschaft der Reservisten aus dem Verteidigungsbezirk 54 trugen wesentlich zum Gelingen eines großangelegten Gruppengefechtsschießen bei.

70 Reservisten aufs Äußerste. Monate später, beim scharfen Schießen, waren alle wieder mit Begeisterung dabei. Tolles Wetter, gute Vorbereitung am Vortag, ein zünftiger Kameradschaftsabend und viel Elan ließen die Teilnehmer eine positive Bilanz ziehen. Oberst von Hopffgarten drückte seine Anerkennung aus, indem er den besten südwürttembergischen Reserve-soldaten Buchpreise verlieh und Förmliche Anerkennungen aussprach.

Jubiläum mit Durchschlageübung

GAMMERTINGEN (RiGe) - Vor kurzem konnte die Reservistenkameradschaft Gammertingen auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde richtete sie einen Militärwettkampf aus.

Dieses Mal waren die Reservisten deutlich mehr gefordert. Da der Wettkampf als Durchschlageübung angelegt war, stand am Anfang die Ausgabe der Lage, die sie in eine Karte eintragen mußten. Da nichts ausgeschildert wurde, konnte nur nach Karte und Kompaß marschiert werden. An der zweiten Station galt es, sich von einem Felsen abzuseilen. Um den Sicherheitsbestimmungen gerecht zu werden, erhielt jeder einen Sitzgurt und mußte sich dann mittels Seilrolle über den Fluß Fehla abseilen. Auf den nächsten Stationen wurde gefechtsmäßiges

Verhalten gefordert, ein Gewässer mit Seilsteg oder Floß überwunden und nach einem Eilmarsch einen steilen Hang hinauf zum Schützenhaus unter Belastung die Treffsicherheit geprüft.

Nach der Begrüßung am Abend ließ der RK-Vorsitzende Albert Biener die Geschichte der RK noch einmal Revue passieren. Bürgermeister Hirschle hob die gute Zusammenarbeit der RK mit der Gemeinde hervor.

Der Vorsitzende der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben-Nord, HptFw d.R. Klaus Wagner, nahm gemeinsam mit dem RK-Vorsitzenden die Siegerehrung vor: Platz 1 ging an die RK Wangen, gefolgt von der Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Wettkampf Reutlingen und der RK Sigmaringen.

Namen + Notizen

Eine nicht alltägliche Beförderung konnte der in Hochberg bei Saulgau lebende Diplomingenieur im Forstwesen **Walter Burchardt** kürzlich entgegennehmen. Vom Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Bernhard Mendc, wurde er in Bonn zum Oberst der Reserve befördert. Diesem Ereignis gingen 30 Wehrübungen voraus. Im Zivilberuf arbeitet Burchardt zur Zeit an der Planung und Vorbereitung von Aufforstungsprojekten für Paraguay (Südamerika) und, wenn es die Zeit noch zuläßt, engagiert er sich im Schießsport seiner Reservistenkameradschaft Saulgau.

Der Schriftführer der Kreisgruppe Ostwürttemberg und stellvertretende Vorsitzende der Reservistenkameradschaft Iggingen, **Volker Ernst**, wurde bei einem RK-Abend vom Stabsoffizier für Reservistenangelegenheiten des Verteidigungsbezirkskommandos 5 1, Major Brey, zum Stabsgefreiten der Reserve befördert.

Der dreitägige Jahresausflug der **RK Rust** führte über Volledamm nach Amsterdam. Die Besichtigung einer Holzschuhmacherei, eine Grachtenrundfahrt, der Besuch einer Diamantenschleiferei und ein Stadtbummel standen auf dem Programm.

Zum traditionellen Hubertusschießen lud das Logistik-Regiment 10 die Reservisten des UOC nach Sigmaringen ein. Dabei holte sich Stabsunteroffizier d.R. **Chrisrian Weber** mit 86 von 90 möglichen Ringen (3 Schuß liegend/3 Schuß kniend/3 Schuß stehend) mit dem Gewehr G3 den 1. Platz. Es waren über 500 Schützen am Start. In der Kombination mit der Pistole P1 hielt er den 2. Platz in der Einzelwertung. Die Mannschaft hielt sich auf dem hervorragenden 8. Platz mit den Schützen: StUffz d.R. Weber; HptFw d.R. Weber; OGefr d.R. Eschbach und Olt Busch.

Auf den Weg ins Eheglück begaben sich am gleichen Tag zwei Leutnante der Reserve aus der Kreisgruppe Donau-Iller. Der stellvertretende Kreisvorsitzende und Leiter der RK Biberach, **Uwe Bohms**, sowie der Schriftführer der RK Ehingen, **Thomas Müllerschön**, führten zwei entzückende schwäbische Mädels vor den Traualtar. Aber nicht nur den Liebreiz von **Sabine Bohms** und **Claudia Müllerschön** hatten die Paare gemeinsam. Beide wurden von zahlreichen Reservisten ihrer RK beim Gang in die Kirche und der anschließenden rauschenden Feier begleitet.